

1978 - 2000

Der TTC als selbstständiger Verein

Organisierte Verwaltungsarbeit

Es war eine euphorische Stimmung zu spüren, als der Verein im Jahre 1978 selbstständig wurde. Die Abwicklung der formellen Dinge geschah unter der Leitung von Manfred Tevini. Bisher war die Abteilung Tischtennis für den SVL nur Kostenfaktor gewesen. Jetzt konnte man selbstständig wirtschaften. Der Verein erprobte sogleich erfolgreich nicht nur in organisatorischer Hinsicht seine Turnierausrichterqualitäten. Die Ausrichtung der Kreismeisterschaften für Jugendliche 1978 und für die Erwachsenen 1979 brachten für den gerade selbstständig gewordenen Verein auch die nötige Anschubfinanzierung. Der erste Kassier des Clubs, Peter Zimmermann, war bereits Sparten-Kassenwart gewesen, und er ist heute noch im Amt. Seiner umsichtigen, stets wachsamem Kassenführung ist zu verdanken, dass der Club finanziell immer schwarze Zahlen schrieb.

Es ist eigentlich fahrlässig, wenn sich eine Verwaltung in ihrer personellen Zusammensetzung unvorbereitet dem Schicksal des obersten Vereinsorgans, der Jahreshauptversammlung, ausliefert. Kontinuität und Qualität eines Vereinsdaseins hängen nicht zuletzt von der Zielstrebigkeit der Verwaltung ab, in zahlreichen, oft schwierigen Gesprächen schon im Vorfeld der Wahlen potentielle und vor allem bereitwillige Kandidaten aufzuspüren.

Dass der junge TTC Langensteinbach jedoch auch unvorbereitet in ein intaktes Fahrwasser geraten konnte, bewies Günter Seitz. Er ahnte zu Beginn der Jahreshauptversammlung 1979 noch nicht, dass er am Ende des Abends Nachfolger des für die meisten doch überraschend zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Manfred Tevini werden würde. Tevini hatte zwar den ein Jahr alten TTC formal intakt hinterlassen - war er doch satzungsgemäß beim Amtsgericht registriert und anerkannt. Nun oblag es aber der Verwaltung um G. Seitz, den Vereinsalltag mit Leben zu füllen. Die Erstellung erster Richtlinien für eine interne Ehrenordnung sowie der ersten Regelungen zum Problem der Fahrtkostenbezuschung fielen in seine Amtszeit.

Die Selbstständigkeit brachte dem TTC nach 1978 großen Zulauf. Die Mitgliederzahl überstieg die 100-Personen-Grenze. Die Verwaltung des Vereins setzte sich nunmehr zusammen aus einem 1. und einem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Sportwart, dem Pressewart, dem Kassier, dem Jugendwart und zwei, später drei Beisitzern.

Nach der vierjährigen Amtszeit von Günter Seitz übernahm 1983 Josef Bähr - damals gerade mal fünf Jahre beim TTC - für vier Jahre die Vorstandschaft. Roland Seydel gestaltete eine gelungene Trainingsarbeit für mehrere Jahre. In diesen Jahren stellte sich der TTC auch erstmalig der Herausforderung, eigenverantwortlich eine sportliche Großveranstaltung über die Bühne zu bringen. Wie ein roter Faden zog sich über Monate hinweg die Vorbereitung zu den "Gesamtbadischen Meisterschaften 1985" durch die Verwaltungsarbeit.

Abschied nehmen hieß es in dieser Zeit auch vom mehrjährigen Vereinslokal "Grüner Baum". Die Vernunft, in unmittelbarer Nähe der Sporthalle das "Nachtraining" zu absolvieren, führte den Verein ab 1987 zumindest freitags in die "Wagenburg". Spätestens jetzt - 9 Jahre nach der Abnabelung vom SV Langensteinbach - lösten sich die letzten Zweifel an einem harmonischen Nebeneinander zwischen den Sportlern des SVL und der "abtrünnigen" TT-Abteilung.

Im Mai 1987 begann die Ära des Bernd Hecht als Vereins-Vorsitzender, der schon seit Beginn der Selbstständigkeit Verwaltungsmitglied gewesen war.

Eine Fülle von Aktivitäten prägten die zehn Jahre seiner Präsidentschaft. Neuregelungen zu der Fahrtkostenbezuschung und der internen Ehrenordnung wurden festgelegt. Nach mehreren vergeblichen verwaltungsinternen Anläufen wurden im Januar 1988 endlich die Karlsbader Meisterschaften auf den Weg gebracht. Zuvor, im Dezember 1987, hatten die TTC-Verantwortlichen alle Hände voll zu tun, um dem riesigen Teilnehmerfeld bei den Jugendkreismeisterschaften in Langensteinbach Herr zu werden.

Einen Schub in der TT-Nachwuchsarbeit brachte die 1989 gestartete bezuschusste Kooperation des TTC mit der Grundschule Langensteinbach.

“Speedy” wurde mit “Rossi” Doppelweltmeister. Einige TTC-Mitglieder waren 1989 vor Ort in Dortmund mit Begeisterung dabei, als unserer Ex-Mitglied Steffen Fetzner seinen Karrierhöhepunkt feierte.

Intensive Organisationstätigkeiten verlangte das zweite vom Verein ausgerichtete Großturnier, die Süddeutschen Jugend-Meisterschaften 1990. Gefeierte wurden im gleichen Jahr 40 Jahre Tischtennis in Langensteinbach.

Neue Wege, die von manchem mit Skepsis begleitet wurden, ging die Verwaltung 1993 auch in Bezug auf die Trikoutausstattung der aktiven Spieler. Konservative Mitglieder mussten umdenken, als man begann, die finanziellen Vorteile des Firmensponsoring auszunutzen. “Werbung auf dem Trikot? - Wie sieht denn das aus?” - “Sind wir jetzt soweit, dass wir uns vom großen Geld abhängig machen?” Im Verlauf der Partnerschaft mit dem in TT-Kreisen bekannten Möbel-Freiberger legten sich Emotionen bald wieder.

Relativ spät - 18 Jahre war der TTC immerhin schon alt - rückte eine Schwachstelle im Rahmen der Mitgliederpflege bei den Vereinsverantwortlichen ins Bewusstsein. Das Streben nach einer gerechten Struktur der Mitgliedsbeiträge mündete 1996 in die Einführung der Passiven Mitgliedschaft.

In historischem Gewand feierte die Arbeitsgemeinschaft Langensteinbacher Vereine, zu welcher sich der TTC Anfang 1997 noch unter der Leitung Bernd Hechts gesellte, 800 Jahre Langensteinbach. Wie viele andere Vereine wollte der TTC seinen “historischen” Beitrag im Zuge der Aktivitäten des Jubiläumjahres leisten, ein Turnier ausrichten - vielleicht so, wie man sich das zu Zeiten, wo Tischtennis in Mode kam, vorstellen konnte. Es entstand das “Ping-Pong-Cafe am Schelmenbusch”, das am 10. Mai 1997 erstmals geöffnet wurde. Leider konnten sich nur wenig teilnehmende Jedermänner von dieser interessanten Synthese aus einer Art Cafehausatmosphäre und dem gleichzeitigen leistungsorientierten Turniersport ein Bild machen.

Nach insgesamt 20jähriger verdienstvoller Mitarbeit innerhalb der Verwaltung übergab Bernd Hecht im Jahr 1997 das Ruder dem heutigen Vorsitzenden Ludger Thol. In Zeiten zunehmender finanzieller Engpässe ging man unter seiner Regie Aktivitäten bzgl. Werbung und Sponsoring deutlich offensiver an. Der TTC öffnete sich 1998 mit der Idee des Ping-Pong-Cafes dem Kreis aktiver Wettkampfsportler.

In den vergangenen Monaten stellte sich Ludger - obwohl selbst erst seit acht Jahren im Verein - erfolgreich der Herausforderung, mit Sensibilität alle Befindlichkeiten im Rahmen der vielschichtigen Vorbereitungen zu unserem heutigen großen Fest - 50 Jahre Tischtennis - zu berücksichtigen.

Damenpower

Der große Zulauf im Mädchen- und Schülerinnenbereich vor allem in der Mitte und am Ende der 70er Jahre führte zu Beginn der 80er Jahre zu einem regelrechten Damenboom. Von 1981 bis 1986 tummelten sich drei Damenmannschaften im organisierten Spielbetrieb. Während sich das erste Damenteam nach einer mehrjährigen Durststrecke, in welcher sich der Generationenwechsel vollzog, wieder in der Verbandsliga etablierte, kam das zweite Team zu Meisterschaftsehren. 1981 stiegen Silvia Ochs, Heidrun Ewald, Rosi Schaudel, Birgit Rädle und Bettina Matt in die Kreisliga auf. Im Folgejahr gelang in eben dieser Klasse mit der Aufstellung Helga Karcher, Doris Ried sen, Silvia Ochs und Rosi Schaudel eine weitere Meisterschaft. Mit der Wiederholung der souveränen Verbandsligameisterschaft aus dem Jahr 1965 traten unsere TT-Küken Doris Ried jun., Karin Klein, Conny Röth, Christiane Ried, unterstützt von Mutter Doris Ried sen., 1983 erfolgreich in die Fußstapfen ihrer Mütter. Die absolute Top-Klasse in der 50jährigen Vereinsgeschichte, die Oberliga Baden-Württemberg der Damen, konnten die jungen Mädchen jedoch nur für eine Saison halten.

Die “Mütter” Doris Ried sen., Margit Günzel, Rosi Schaudel sowie Tochter Elke rückten in dieser Zeit ins zweite Team und machten in der Bezirksliga, 1985 sogar in der Verbandsklasse ihren meist jungen Gegnerinnen das Tischtennisleben schwer. 1984 gelang sogar einer dritten Damenmannschaft auf Kreisebene die

Meisterschaft. Diesem Team gehörten Heidrun Ewald, Ute Schmidt, Christiane Krummel, Silke Kröner, Antje Kronenwett und Isabella Weber an.

Mit den Jahren gereift setzte unser Traditionsquartett Doris Ried jun. Christiane Ried, Karin Klein und Conny Röth 1988 zur sportlichen Offensive in der neu gegründeten Gesamt-Badenliga an. In der vierjährigen Badenligazeit bis 1992 konnten zwei Vizemeisterschaften gefeiert werden. Erinnerungen an den knapp verpassten Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg im Aufstiegsspiel gegen Witzighausen 1989 werden bei Insidern wach.

Flankiert wurde das Badenligazeitalter der ersten Damen durch ebenfalls erfolgreiche Jahre der zweiten Damenmannschaft. An den Meisterschaften in der Bezirksklasse 1989 und 1993 waren Kirsten Mehmel, Antje Kronenwett, Carmen Siffermann, Heidrun Ewald, Rosi Schaudel, Patricia DeTommaso und Anke Link beteiligt.

Heute keimen im Hinblick auf weiblichen Nachwuchs Hoffnungen auf eine baldige Wachablösung auf. Treue Seelen, die sich eigentlich gerne ins passive Hobbyspielerdasein zurückziehen würden, leisten bis dahin wertvolle Überbrückungsarbeit.

Herrenmasse - auch Klasse!

Der Durchbruch der 100-Mitglieder-Schallmauer musste sich zwangsläufig auch auf die Anzahl der Herrenmannschaften auswirken. Von jeher vertraten die Sportobrigten des TTC eine liberale Auffassung, wenn es darum ging, die unterschiedlichsten persönlichen Stellenwerte bezüglich der Ausübung ihres "Freizeitvergnügens Tischtennis" unter einen Hut zu bringen. Entsprechend hoch ist Jahr für Jahr die Herausforderung für die Verantwortlichen im sportlichen Organisationsbereich, bei durchweg mindestens fünf Herrenmannschaften eine harmonische Synthese aus Leistungs- und Freizeitdenken zu finden.

Absolut auf Leistung gepolt waren in den Anfängen des TTC 1979 - in einer Zeit drohender Stagnation nach dem Ausscheiden des Tandems Röth/Beckmann aus dem Spitzenteam - das talentierte jugendliche Eigengewächs Martin Rupp sowie der auf Verbandsebene bereits etablierte Hartmut Seiter.

Eine wahre Flut leistungsorientierter Vereinszugänge ließ ab 1980 die Gefahr eines sportlichen Abstieges schnell vergessen. Kontakte und Freundschaften entstanden schon Jahre davor im Rahmen der Kooperation mit dem Leistungstraining auf der Sportschule Schöneck, aus denen heraus die Wechsel der Spöcker Rainer Hock 1980 und Steffen Fetzner 1981 resultierten. Ebenfalls 1980 wechselten der Denzlinger Eberhard Kolb sowie Rüdiger Wolf, der zuvor beim KTV den Schläger geschwungen hatte, zum TTC. Zusammen mit ihnen entstand das "Dream-Team" um den 12jährigen Dreikäsehoch Steffen Fetzner, das in den Jahren 1981 bis 1983 wieder den Weg zurück in die Verbandsliga fand.

Bis 1999, in insgesamt 24 Jahren in den beiden höchsten Spielklassen auf Verbandsebene sorgten nach Heiner Beckmann und Günter Röth Spieler wie Martin Rupp, Hartmut Seiter, Rüdiger Wolf, Eberhard Kolb, Rainer Hock, Steffen Fetzner, Christian Weiser, Wahju Gunawan, Rainald Knaup, Eugen Monasso, Koni Tiefenbacher, Bernd Mux, Sven Winkler und Steffen Mang dafür, dass Langensteinbach dauerhaft eine der Hochburgen im Herrentischtennis des Landkreises blieb.

Vom Zulauf zahlreicher Aktiver, vor allem aus dem Karlsruher Studentenkreis profitierten auch die weiteren Herrenmannschaften: Roland Seydel 1980, Rüdiger Wolf 1980, Wolfgang Weber 1981, Mark Cvainar 1982, Wahju Gunawan 1983, Stefan Reuther 1983, Jürgen Bahl 1984, Rainald Knaup 1985, Jürgen Lay 1986, Thomas Kasper 1986, Konrad Tiefenbacher 1991, Bernd Mux 1992, Sven Winkler 1994, Ingo Vosseler 1995, Steffen Mang 1996 um nur einige zu nennen. Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Das zweite Herrenteam etablierte sich über Jahre hinweg in der höchsten Liga auf Ebene des Kreises Karlsruhe. Das Herren-2-Team Günter Röth, Günter Schnirch, Josef Bähr, Klaus Ried, Bernd Gruner und Erich Raab scheiterte 1980/81 als Staffelsieger der A-Klasse zwar noch knapp im Aufstiegsspiel, ein Jahr später schafften den Sprung in die Kreisliga dann aber Wolfgang Weber, Roland Seydel, Günter Röth, Günter Schnirch, Klaus Ried und Bernd Gruner.

Die 3. Herrenmannschaft pegelte in diesen Jahren ihr Leistungslevel zwischen der A- und B-Klasse ein. B-Klassen-Meisterschaften 1981/82 von Josef Bähr, Claus Wettach, Erich Raab, Manfred Schmidt, Günter Seitz, Otto Becker, Manfred Becker und 1984/85 von Günter Röth, Bernd Gruner, Josef Bähr, Manfred

Schmidt, Günter Seitz, Ludwig Rausch und Claus Wettach rundeten die Erfolgsbilanz bei Meisterschaften ab.

Erfolge gab's im weiteren Verlauf noch, als 1990/91 den 3. Herren der Aufstieg in die Kreisliga mit der Mannschaft Ludwig Rausch, Bernd Gruner, Josef Bähr, Günter Seitz, Uwe Vogel und Michael Kimmich gelang, sowie 1993/94 für die 2. Herren Rüdiger Wolf, Oliver Kimmich, Ralf Dennig, Wolfgang Weber, Heinz Waßmann und Stephan Rädle mit ihrem Sprung in die Bezirksklasse.

1996/97 stiegen die Herren 3 Michael Kimmich, Dieter Stucky, Günter Seitz, Uwe Vogel, Josef Bähr und Erich Gebhardt in die Kreisliga auf.

Weitere sportliche Erfolge

Zahlreiche weitere sportliche Highlights auf dem Turnierparkett kennzeichneten die Jahre nach der Ver selbstständigung zum TTC.

1980-82: Hartmut Seiter gelingt als erstem Langensteinbacher Aktiven in der S-Klasse, der Königsklasse der Herren auf Kreisebene, der Titelgewinn im Einzel. Wiederholungen dieses Erfolges in den beiden Folgejahren führen zu einem lupenreinen Hattrick.

1982: Hartmut Seiter wiederholt mit seinem achten Platz nach 1978 eine Top-Ten-Platzierung in der Jahresendrangliste des BTTV der Herren. Karin Klein erreicht ebenfalls die BTTV Endrangliste.

1983: Conny Röth als 6. und Doris Ried jun. als 9. gehören auch im Damenbereich zu den besten in der BTTV- Rangliste. Auf Gesamtbadischer Ranglistenebene macht Conny Röth mit ihrem hervorragenden achten Platz auf sich aufmerksam.

1984: Erfolge bei Kreismeisterschaften: Doris Ried/Christiane Ried im Damen Doppel und Karin Klein/Conny Röth im Juniorinnen Doppel gewinnen jeweils den Titel.

1986: Es ist das Kreismeisterjahr von Doris Ried jun. Sie gewinnt die Damenkonkurrenz vor ihrer Schwester Christiane. Damit holt Doris 18 Jahre nach ihrer Mutter als erste wieder den Titel bei den Damen nach Langensteinbach. Mit ihrer Schwester gewinnt sie das Damendoppel und an der Seite von J. Lauinger (Ettlingen) das gemischte Doppel. Rainald Knaup und Hartmut Seiter sind das beste Doppel auf Kreisebene (Platz 1 im Herren S Doppel bei den Kreismeisterschaften)

1987: Christiane Ried platziert sich in der BTTV-Jahresrangliste der Damen unter den Top 12.

1988: Diesmal ist Christiane Ried bei den Kreismeisterschaften am erfolgreichsten: Sie belegt Platz eins zusammen mit Conny Röth im Damen-Doppel und Platz eins mit Ch. Gerwig (Ettlingen) im Gemischten Doppel.

1989: Rainald Knaup/Hartmut Seiter wiederholen ihren Kreismeistererfolg von 1986.

1990: Auf Kreisebene sind Aktive des TTC auch in anderen Klassen erfolgreich: Jürgen Lay führt ein TTC-Trio im Herren-A-Einzel bei den Kreismeisterschaften an. Wolfgang Weber als zweiter und Dieter Stucky als dritter komplettieren den TTC-Erfolg.

1996: Hartmut Seiter bewegt sich nunmehr auf dem ungewohnten Seniorenparkett und wird Kreismeister im Einzel und zusammen mit M. Bux (Ettlingen) im Doppel.

Wie auch an anderer Stelle schon vermerkt, konnten auch für diesen Zeitabschnitt bei weitem nicht alle Erfolge von TTC-Aktiven aufgelistet werden.

Die Jugendarbeit im TTC

Die Jugendarbeit in den ersten zehn Jahren nach der Selbstständigkeit war vor allem geprägt durch ein vielfältiges Angebot im Freizeitbereich. Unter dem Tandem Bernd Hecht und Erhard Rupp wurden einige Freizeitaktivitäten ins Leben gerufen, über die noch zu berichten sein wird.

Weniger regte sich dagegen in den Anfängen der 80er Jahre in der Talentschmiede Langensteinbach. Man durfte auch nicht erwarten, jugendliche Spitzenspieler, wie sie Mitte der 70er Jahre vorhanden waren, ständig präsentieren zu können. Auch wenn sportlich etwas kleinere Brötchen gebacken wurden, bemühte sich der Trainer- und Betreuerstab die Jugendabteilung sportlich intakt zu halten. Eine mehrjährige Trai-

ner Tätigkeit von Roland Seydel Mitte der 80er Jahre änderte an dieser Entwicklung ebenfalls zunächst nur wenig.

Unter den Jugendleitern Dieter Stucky ab 1983, später Karsten Kissel ab 1985 blieben Erfolge dennoch nicht gänzlich aus. So präsentierte sich eine neue Mädchengeneration als Meister der Kreisliga auch erfolgreich: Ellen Winteroll, Sandra Karcher, Anke Link, Gudrun Heidel und Pezi DeTommaso hießen die damaligen Hoffnungsträgerinnen.

In einem nur wenige Jahre dauernden Gastspiel hatte der TTC jedoch in Kirsten Mehmel ein Top-Nachwuchstalente, das 1986 und '87 im Schülerinnen-Bereich die Konkurrenz auf Kreisebene beherrschte. Die Begleitung des sportlichen Werdegangs des jungen Talents Wolfgang Rupp wurde uns jedoch 1987 durch seinen tragischen Tod verwehrt.

Neue Ideen im Talentförderbereich kamen mit dem Beginn des Engagements von Christiane Ried und Jürgen Lay ab 1987 in die Jugendarbeit hinein. So begannen die TT-Verantwortlichen 1989 mit der Grundschule Langensteinbach zu kooperieren. Das hieraus unter der Leitung von Christiane Lay (ehem. Ried), Regine Kolb und später Elke Schüßler entstandene "Mini-Training" belebte den jugendlichen Vereinsalltag für mehrere Jahre. Schon bald durfte sich die Jugendabteilung über die jüngsten Mannschaftsmeister der Langensteinbacher TT-Geschichte freuen. 1991 feierten in der Kreisliga für B-Schüler (bis 12 Jahre) Sascha Dodenhöft, Stefan Brauchler, Manuel Dillitzer und Marco Walter ihren Meistertitel. Leider konnte sich der Verein an diesen Talenten nicht lange erfreuen, da sie nach nur wenigen Jahren absprangen.

Dafür überzog es den Verein zu Beginn der 90er Jahre im wahrsten Sinne des Wortes mit einer "Barallschwemme". Birgit und Dorothee gingen in den ersten Jahren recht erfolgreich an die Platte. Einige Platzierungen auf Kreisebene bei den Meisterschaften legen hierüber Zeugnis ab. Von den insgesamt fünf Barall-Mädels übrig geblieben ist bis heute aber nur noch Angelika, die zusammen mit Heike Ehrenfried, Kathleen Büchle und Rebecca Ewald ein Paradeteam in der Mädchenkonkurrenz bildet. Sie bestreiten in dieser Besetzung seit 1995 ununterbrochen ihre Wettkämpfe. Die großen Mannschaftserfolge blieben diesem Team zwar verwehrt - nicht zuletzt wegen der gewollten Zuweisung an starke Spielklassen im Rahmen der Verbandsrundenvorbereitung. Bei den Titelkämpfen auf Kreisebene tummeln sich alle vier Mädchen jedoch ununterbrochen auf dem Siegerpodest. Während Heike Ehrenfried nach ihrem frühen Kreismeistertitel 1994 bei den C-Schülerinnen einige Endspielniederlagen hinnehmen musste, zeigte sich Kathleen - die Jüngste im Team - nervenstärker. Ihr gelang in den letzten Jahren der Gewinn je eines Einzeltitels im A-, B- und C-Schülerinnen-Wettbewerb. Zuletzt im Januar dieses Jahres knüpfte Kathleen mit ihrem zweiten Platz im Einzel und dem Sieg im Doppel bei den Badischen B-Schüler-Meisterschaften an frühere TTC-Erfolge im Nachwuchsbereich auf BTTV-Ebene an.

Nicht zuletzt wegen der schon zahlenmäßig wesentlich stärkeren Konkurrenz auf Kreis- und badischer Ebene muss der männliche Nachwuchs wie so häufig in der Vergangenheit seinen weiblichen Tischtennis-Kolleginnen in Bezug auf sportliche Erfolge den Vortritt überlassen. Aber es gibt durchaus auch männliche Hoffnungsträger mit Felix und Florian Thol, Tim Welker, Benjamin Fuchs und Nils Wendland, die in den vergangenen Jahren bei den Kreistitelkämpfen auf dem Siegerpodest standen.

In einem Team engagierter, ehrenamtlich tätiger Helfer im Nachwuchsbereich spielen Michael Bandel und vor allem Ralf Dennig im Zusammenhang mit den vielfältigen und erfolgreichen Aktivitäten im sportlichen und geselligen Bereich gegenwärtig die Hauptrolle. Seit 1996 organisieren beide die bis zu diesem Zeitpunkt einmaligen, mittlerweile aber schon zur Tradition gewordenen vereinsinternen Ferienlehrgänge. In meist einwöchigen Trainingslagern werden die Kinder und Jugendlichen für die Verbandsrunde fit gemacht. Spaß und Unterhaltung kommen dabei natürlich nicht zu kurz.

Zwei Mädchen berichten:

"Morgens müssen wir bereits um 9.00 Uhr in der Halle erscheinen, um von dort aus sofort von den Trainern - falls ihnen das gelingt - zum Waldlauf und somit zum Konditionstraining geschickt zu werden. Schon deshalb treffen die meisten nicht um 9.00 Uhr, sondern ganz gemächlich gegen halb zehn vor Ort ein. Das können ihnen Ralf und Michael auch nicht durch Drohungen von Zusatztraining ausreden. So um 10.00 Uhr beginnen wir mit der ersten Trainingseinheit."

Vom eifrigen Trainieren gibt es natürlich bald großen Durst. Da auf der Einladung "Für Getränke ist gesorgt" zu lesen ist, vertrauen wir stets darauf, dass immer Trinken bereit steht. Montags werden wir aber regelmäßig enttäuscht, da der süße Sprudel (für uns) und der saure Sprudel (für die Trainer) bestimmt immer erst zwei Stunden später kommt, nämlich genau zur Joghurtpause.

Auf diese Pause freuen wir uns jedes Mal besonders, weil wir diese Stärkung für den weiteren stressigen Tag gut brauchen können.

Danach wird bis zur Mittagspause weitertrainiert.

Gerade die Mittagspause unterscheidet die Lehrgänge, denn bei manchen geht es zum Essen heim und bei anderen verpflegen uns Eltern mit Essen in der Halle. So bekamen wir schon Riesen-Bleche von Pizza, Lasagne und Berge von Spaghetti oder auch Fleischkäse serviert.

Nach dem Essen genießen wir die ca. 1stündige Pause mit Faulenzen, Fußballspielen und Erholen.

Meistens wird am Nachmittag dann nicht mehr nur stur trainiert, sondern wir tragen Einzel- oder Doppel-Turniere aus oder spielen das 'Kaiserspiel' oder Rundlauf."

Heike Ehrenfried/Rebecca Ewald

Die Lehrgänge enden in der Regel um 17.00 Uhr. Viele der Jugendlichen machen sich dann aber noch lange nicht auf den Heimweg. Sie bleiben in der Halle und spielen weiter Tischtennis; andere erholen sich beim Fußballspielen oder bei mitgebrachten Gesellschaftsspielen. Unsere unermüdlichen Betreuer sind immer vor Ort. Manch einer - allen voran Ralf Dennig - opfert sogar einen Teil seines Jahresurlaubs um diese Lehrgänge begleiten zu können. Sie lassen sich auch hin und wieder ein Schmankerl einfallen, um die Jung-TTCler bei Laune zu halten.:

Heike und Rebecca erzählen:

"Beim letzten Lehrgang in den Herbstferien, der statt 4 sogar 5 Tage dauerte, machten wir einen Ausflug in das Aquadrom von Hockenheim. Mit zwei Autos fuhren wir - statt dem Tischtennisschläger war die Badehose im Rucksack - am Morgen los. Nach einer dreiviertel Stunde Fahrt erreichten wir das Erlebnis-schwimmbad, wo es dann bei verschiedenen Riesen-Rutschpartien, Wellenbädern und Wettschwimmen recht lustig wurde. Gegen Abend hatte wir dann ordentlichen Hunger. Wir verließen das Bad, um eine Pizzeria aufzusuchen und den Tag dort abzuschließen. Klar, dass so ein Tag diesen Lehrgang noch schöner machte! - Aber auch ohne Ausflug haben wir bei Lehrgängen immer viel Spaß."

Unterstützt wurden Ralf und Michael im Trainerstab über Jahre hinweg gelegentlich von Koni Tiefenbacher sowie von Elke Schüßler und Patricia DeTommaso.

Karlsbader Meisterschaften

Insgesamt drei Tischtennisvereine zählt Karlsbad in seinem Ortsverbund. Mit dem 1. TC Ittersbach und dem TTC Mutschelbach agieren zwei der Karlsbader Vereine schon seit nahezu drei Jahrzehnten sportlich im Tischtennis-Kreis Pforzheim. Wie wir aus dem Gründerstammtisch wissen, sind sportliche Begegnungen mit den Ittersbachern vielen älteren Aktiven noch in guter Erinnerung. Ittersbach gehörte nämlich bis etwa 1970 noch dem TT-Kreis Karlsruhe an. Für Wilhelm Kronenwett war schon seit Jahren ein Dorn im Auge gewesen, dass die Kontakte zu den 'Pforzheimer Vereinen' in Karlsbad immer mehr verkümmerten. Seine Klage nahm sich der TTC nach mehrfachen vergeblichen Anläufen 1987 endlich zu Herzen und plante eine Zusammenkunft mit den anderen Karlsbader TT-Vereinen. Die Überlegungen zur Verbesserung der vereinsübergreifenden Kontakte mündeten in das Projekt "Karlsbader Meisterschaften". Es wurde in weiteren Zusammenkünften Details geplant. Die Gemeinde mit dem damaligen Bürgermeister Alfred Seeger wurde mit ins Boot genommen. Unter seiner Schirmherrschaft kam es am Dreikönigstag 1988 zur Austragung des ersten "Karlsbad-Cups" der drei Karlsbader TT-Vereine. In den 13 Jahren seither hat sich diese Meisterschaft weiterentwickelt. Es wurde der anfänglichen sportlichen Dominanz der Langensteinbacher durch Einführung weiterer Leistungsklassen Rechnung getragen. Auch der Nachwuchs trägt seit vier Jahren seine gemeinsamen Titelkämpfe aus. Mit Beharrlichkeit und erfreulicherweise nie nachlassender Unter-

stützung seitens der Gemeinde haben sich die Karlsbader Meisterschaften im jährlichen Sportkalender zu einer festen Größe etabliert. Die 13. Ausgabe dieser Meisterschaften - ausgerechnet im Jubiläumsjahr - musste aufgrund eines dramatischen Zwischenfalls, der letztendlich einen glücklichen Ausgang fand, vorzeitig abgebrochen werden. Wir gehen nunmehr zuversichtlich in die Planungen für die Fortsetzung des gemeinsamen Karlsbad-Cups.